

# Heterogenität

## Auffangklassen/Vorbereitungsklassen

in

Beitrag von „Trapito“ vom 19. September 2016 21:22

Ich unterrichte internationale Klassen (oder Auffangklassen etc.) in Deutsch und Mathe. In Mathe gibt es Schüler, die ein Niveau ähnlich unserer Oberstufe haben, im gleichen Kurs sitzen aber auch Leute, die niemals eine Schule gesehen haben, kein 2+3 rechnen können, sich unter Einheiten (z.B. Längen oder Größen) nichts vorstellen können oder Zahlen und die Idee, etwas zu zählen und zu berechnen, tatsächlich nicht kennen.

Ein Unterricht, in dem ich spreche oder etwas erkläre oder mich überhaupt irgendwie an die Klasse wende, ist immer für einen großen Teil der Klasse langweilig oder für einen anderen großen Teil der Klasse viel zu schwierig.

Ich versuche mir (fertige, sinnvolle Schulbücher für solche Zwecke sind natürlich nicht vorhanden) mit differenziertem Material und Partnersystemen zu helfen. Sehr gute Schüler versuchen, die schwächeren zu unterstützen. Das klappt bedingt. Natürlich sprechen auch nicht alle die gleiche Sprache. Nach den Herbstferien probiere ich eine Reihe, die sich auf Lerntheiken stützt. Ich erhoffe mir davon, dass jeder einigermaßen auf seinem Niveau arbeiten kann, auch wenn andere wichtige Kompetenzen, die wir unbedingt nebenbei vermitteln müssen (Kommunikation, Gespräche, Diskussionen, Hörverstehen, etc. etc.) dabei erstmal auf der Strecke bleiben.

Ich glaube, dass wir uns in einer Situation befinden, die so, wie sich das manche hohe Herren vorstellen, nicht lösbar ist. Irgendwo hat Differenzierung Grenzen. Wenn ich mit 3 oder 4 Gruppen unterschiedlicher Niveaus nicht auskomme, dann befinden wir uns nicht mehr im Unterricht, sondern lediglich noch in einer Betreuungssituation. Und auch für diese 3 oder 4 Gruppen muss ich schon Stunden vorbereiten, was für meine anderen Klassen von Nachteil ist, denn dort fehlt mir die Zeit. Und meine Zeit hat ebenfalls Grenzen, auch meine Freizeit und der Teil, den ich davon abgeben möchte.

In meinem Unterricht in den internationalen Klassen bleiben Leute auf der Strecke, die man vielleicht mit ganz viel Zeit, Einzelunterricht, geeignetem Material und noch viel mehr Arbeitsaufwand hätte retten können. Aber ich alleine kann es nicht und das ist **in keinster Weise meine Schuld**. Ich glaube, das muss man sich unbedingt klar machen. Es ist eigentlich eine große Sauerei, Lehrer, die ihrem komischen Berufsverständnis entsprechend, alle retten wollen, in so eine Situation zu bringen.